

# General Anzeiger

Saalkreisches Tagesblatt.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2838 Hgr. 1.50 pro Quart. evtl. Postgebühren. Einzelnummern 15 Hgr. außerordentliche Nummern 20 Hgr. Retouren 10 Hgr. Bei Abbestellungen Retouren.

Haupt-Expeditoren:

Weste Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Radfahrerstraße).

Angaben nehmen ferner sämtliche Filialen entgegen. Verkauft täglich Nachmittags zwischen 1-5 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

### Ämthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Saalkreisches Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Saalkreisches Feuilleton.

Alle die Redaction betreffende Aufträge sind zu richten an den Redactionen: W. Ulrichstraße 16, Eingang Radfahrerstraße, Kriegerdenkmal gegenüber. (Telephon-Nr. 12.)  
Abendblatt: W. Ulrichstraße 16, Eingang Radfahrerstraße, Kriegerdenkmal gegenüber.  
Morgenblatt: W. Ulrichstraße 16, Eingang Radfahrerstraße, Kriegerdenkmal gegenüber.  
Für Abbestellungen: W. Ulrichstraße 16, Eingang Radfahrerstraße, Kriegerdenkmal gegenüber.  
Druck und Verlag von W. Ulrich in Halle a. S.  
— Betriebsjahr 1898. —

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Des Papstes Friedensaktion.

Halle, 6. April.

Eine Doppelaktion für die Erhaltung des Friedens ist bekanntlich im Gange. Papst Leo XIII. hat sich an die Königin Christine gewendet um Spanien zur Einstellung der Feindseligkeiten auf Cuba zu veranlassen. Das ist die eine Aktion. Die spanische Regierung hat ihrerseits die guten Dienste der Großmächte in dem Konflikte mit den Vereinigten Staaten angerufen, und das ist die zweite der im Zuge befindlichen Aktionen zur friedlichen Schlichtung eines Konfliktes, welcher Spanien und die Vereinigten Staaten bis hart an die Schwelle des Krieges geführt hat. Die Aktion des Papstes erscheint deshalb als die wichtigere, weil sie dem bringenden Beharrnisse, der Einstellung des Kampfes auf Cuba nämlich, entspricht. So lange aber dort Blut vergossen wird, ist eine Vermittlung überaus schwierig. Die Vereinigten Staaten haben an Spanien das Begehren gestellt, einen Waffenstillstand auf Cuba einzutreten zu lassen. Diese Forderung möglichst zu erfüllen, war die spanische Regierung nicht im Stande, weil sie dadurch erstlich die Injurien eines kriegerischen Theil anerkannt und zweitens den Vereinigten Staaten ein Einmischungtsrecht in die inneren Angelegenheiten eines Theiles des spanischen Gebietes zugesandt hätte. Ganz anders würden die Dinge für Spanien liegen, wenn dasselbe über ein Verbot des Papstes den Kampf auf Cuba ruhen läßt. Nicht einer weltlichen, sondern der vom katholischen Spanien als solchen anerkannten höchsten geistlichen Macht würde die spanische Regierung die Konfession machen. Der Autorität des Papstes kann der spanische Nationalstolz sich beugen, kann ihr seine Konfession machen, welche er sich von einer weltlichen Macht, selbst von sämtlichen Großmächten zusammengenommen, nicht abtrotzen lassen würde. Gelänge es dem Einflusse des Papstes, Spanien zu einer Unterbrechung der Feindseligkeiten zu veranlassen, dann ist ein Stückpunkt für die vermittelnde Aktion der Großmächte gewonnen, dann wird es möglich sein, ein Schiedsgericht einzusetzen oder in irgend einer anderen, der Diplomatie geläufigen Form den Konflikt schließlich zu beenden.

Wie jener außerordentlichen Klugheit, welche den Papst Leo XIII. auszeichnet, ist vom Vatikan die Aktion eingeleitet worden. Der Papst hat nicht beiden Parteien zugleich seine Vermittlung angeboten. Er hat sich zunächst darauf beschränkt, seinen Einfluß auf das katholische Spanien geltend zu machen, und zwar nicht direkt in politischem Sinne, sondern in echt apostolischen Geiste, um vor Allem auf der von Krieg durchwühlten Insel Frieden zu stiften, um dem grenzenlosen Jammer und Elend, den dieser Krieg über Hunderttausende von Menschen gebracht hat, ein Ende zu machen, um mit einem Worte die Gebote der Menschlichkeit, die erhabenen Satzungen der Religion zur Geltung zu bringen. Um wie weiter vorwärts hat sich Leo XIII. auch nicht als Schiedsrichter beiden Theilen angeboten. Die große Mehrzahl der Bemühten der Vereinigten Staaten von Nordamerika besteht nicht aus Katholiken, sondern aus Protestanten und aus Anhängern der verschiedenen von dem Protestantismus herorgegangenen Sekten, welche bei aller in Nordamerika geübten konfessionellen Toleranz von Mißtrauen und Abneigung gegen das Papsttum erfüllt sind. Diese Einflüsse hätten sich tödlich in den Weg stellen können, wenn der Papst direkt als Friedensrichter aufgetreten wäre.

## Harte Schule.

Roman von E. Gahleheim.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Eine Entführung!“ hallte es durch ganz Lemberg. „Was! Eine vom Girtis? Nichts Besonderes! Wir dauften schon, es handelte sich um eine Affaire in der harte volée.“

Das Ereigniß, welches Richard von Trausnitz schweigend zu verheimlichen sich bemüht hatte, war durch seine Hauswirthin und den in der Nacht gehaltenen Schloffer nun doch rathbar geworden; aber eben dadurch gelangte auch an ihn das zerstückelte, fast unleserliche Zettelchen. Die Kombination gab des Dienstmannes brauchte dazu nicht gerade groß zu sein.

Und was schrieb sie: „Ich reife zu den Eltern, Vater am Tode, weitere Nachricht folgt.“

Das war alles. Er las es, den Tod im Herzen, denn er sah voraus, daß sie nun nie wieder kommen würde. Er konnte ja nicht wissen, in welcher fliegenden Eile sie hatte schreiben müssen.

Und richtig! Eine weitere Nachricht kam nicht. Er wartete von Stunde zu Stunde. Er stand auf dem Wege, den der Postbote kommen mußte. Doch ihm brachte er nichts.

Erst hatte er besorgt aufgemerkt, daß sie ihm wenigstens eine Nachricht gab; jetzt folgte ihm dies Worten unaussprechlich. Sein düsterer Klon, in der folgenden Nacht ein Ende zu machen, wurde dadurch aufgehoben; er mußte ja erst Nachricht haben. Aber würde es Gutes sein, was sie ihm brachte?

Als jedoch ein Tag verging und ein zweiter, ein dritter sogar, und keine Depesche, kein Brief anlangte, da lag er schon mit mahnsamem Kopfweh im Bette.

Der Direktor tobt, Roland's Wunde verschlimmerte sich durch die Anfechtung um einen Stellvertreter, und der Doktor,

Es hätte zu einem Ausbruch konfessioneller Feindschaften in den Vereinigten Staaten kommen können, wenn das Papstthum sich unmittelbar in den Streit mit Spanien einmischte hätte. So aber hat der Papst nichts Anderes gethan, als daß er in seiner Stellung als das Oberhaupt der katholischen Kirche das katholische Spanien daran gemahnt hat, die Waffen auf Cuba im Interesse der Menschlichkeit ruhen zu lassen. Verlangt die Regierung, verlangt das Volk der Vereinigten Staaten etwas Anderes? Und ist das erreicht, dann kann alles Anders viel leichter erreicht werden, was zur Befriedigung des Konflikts nothwendig sein wird.

So günstig auch die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens durch jenes nicht hoch genug zu schätzende Eintreten des Papstes Leo XIII. geworden sind, kann man dennoch nicht aller Vorsorglichkeit sich bereiten entsagen. Der Präsident der Republik der Vereinigten Staaten von Nordamerika, M. McKinley, der es nicht um Preis, nicht um Krieg mit Spanien kommen lassen will, hat seine Verzicht auf den Kongreß wieder betragt, um den Vermittlungsverhandlungen Zeit zu lassen, festeren Boden zu gewinnen. Der Kriegspartei in Amerika ist der Aufbruch deshalb nicht unwillkommen, weil die Vereinigten Staaten noch lange nicht gehörig gerüstet sind. Die eigentliche Entscheidung liegt doch im Kongreß, und es ist äußerst schwer zu sagen, welche von beiden Parteien, die Kriegs- oder die Friedenspartei, dort die Oberhand behalten werden. Man muß sich also auch auf eine Entscheidung gefaßt halten. Wenn ein Staat den Krieg durchans will, dann hilft dagegen schließlich keine Art von Vermittlung. Und wenn die Vereinigten Staaten wirklich Cuba wollen, so werden sie es mit und ohne Vermittlung schließlich haben.

Nach allen Anzeichen werden auch die Vermittlungsvorschläge des Papstes bald einer überdemumten Periode angehöhen. Schon die gestern registrierten amtlichen Demenstis über eine formelle Intervention des Kirchenfürsten deuten darauf hin. Ward doch sogar bereits gemeldet, daß McKinley jede direkte Vermittlung des Papstes abgelehnt habe; auch die Vermittlungsvorschläge der Großmächte hätten keinen Erfolg gehabt.

## Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 5. April. (Gohnachrichten.) Vom Meldung aus Homburg empfangt der Kaiser heute am 9/4 Uhr Vormittags den Kriegsminister, Generalleutnant v. Schiller, welcher seinen Abend, und dann den Chef des Militärkabinetts, General v. Helmke, der heute Morgen von Berlin eingetroffen war. Die Besprechungen währten bis nach 12 Uhr Mittags. Hieran schloß sich noch eine Besprechung des Kaisers mit dem Obersten Wolff-Meternich an. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar einen Ausflug nach der Sauburg und besichtigte daselbst unter der Führung des Bauersachs Jacobi das Römertempel, auf dessen Trümmern das Reichsmuseum nach den Plänen des Bauersachs Jacobi erbaut werden soll.

(Am kaiserlichen Hofe) sind die Besuche des kaiserlichen Königs Otto von Bayern) in eine Aenderung eingetreten. Der ärztliche Bericht hierüber lautet: „Der König würde vor einigen Tagen erkranken, daß der Wein gewisslich nicht unbedeutliche Mengen Blut enthalte. Die Untersuchung, soweit sie unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist, gestattet den Schluß, daß es sich um ein Venenblut handle, allerdings mit gleichzeitiger Reizung der Nieren. Wenn auch die Ursache der Venenblutung angedeutet der gegebenen Verhältnisse nicht mit völliger Bestimmtheit festgestellt werden kann, so darf doch ausgesprochen werden, daß der Zustand des Königs zu ersten Bedenken noch keine Veranlassung gibt. Ob aber aus dem vorstehenden Urtheil mit der Zeit nicht doch ein Gefahr für das Leben erwachsen wird und innerhalb welcher Zeit dies der Fall sein kann, ist vorläufig noch nicht abzusehen.“

den Richards Wirthin herbeieilt, schüttelte sie mit den Worten den Kopf: „Der kommt jedoch nicht wieder auf.“

Gisela war „dahin“. Sie hatte am Bette des todkranken Vaters gesessen, und seine feberbeigende Hand hatte auf ihrem tief gesenkten Scheitel geruht.

Gräfin Melanie Knappack hatte diese Hand, die viel zu matt war, um zu widerstreben, auf Giselas Haupt gelegt.

„Vergieh ihr, wie! Sie ist ruhig zu uns zurückgekommen! Vergieh ihr, wie Du auf Vergeltung und Hülfe von Oben hoffst!“ sagte sie dabei, und ihre Energie, ihr starker Wille bezwang ihn. Gisela hörte, was Melanie sprach. Das klang ja so, als ob sie wie ein bußfertige Magdalena heimgekehrt sei für immer.

Einen Moment sprang in ihrem Herzen ein Widerspruch, eine Verächtlichkeit auf. Aber jetzt, dem Sterbenden gegenüber, war keine Zeit zu Erklärungen.

Auch nicht zu einer Aussprache gegen Mutter und Schwester kam es mehr.

Die erkrankte hatte sich in der Ehstale der Freude vor Giselas Augen auf die Knie geworfen und mit lauten, glühenden Gebetsworten Gott gedankt, daß er ihr die Verlorene wieder zurückgegeben hatte.

Der Zustand des Lebenden war unendlich qualvoll; Tag und Nacht liefen sie hin und her, um ihn durch alle erdenklichen Hülfsmittel erleichtert zu verschaffen, und er nahm sie alle in seiner Noth fortwährend ganz und gar in Anspruch. So ging es Tage lang.

Gisela schrieb ihrem Manne dennoch einen langen Brief, worin sie ihm alles erklärte, auch daß sie jetzt nicht fort könne. Einen Brief voll Liebe, mit tausend Versicherungen, wie die Zärtlichkeit sie einigset.

Melanie nahm ihn ihr, als er geschlossen war, ab. „Ich schicke gerade mein Mädchen zur Post, sie kann ihn besorgen“, sagte sie.

(Der Reichstag) verließ in seinem Hamburger Organ folgenden Dankbrief: „Zu meinem Geburtstag sind mit dem Jubel und Aussehen die vielen Begrüßungen zugegangen, daß ich, auch wenn ich nicht persönlich ersehe, doch nicht im Stande sein würde, jedem Einzelnen meinen herzlich empfundenen Dank auszusprechen. Ich hoffe aber, daß meine Freunde, die in diesen Tagen meiner wohlwollend gedacht haben, es mir nicht verdenken werden, wenn ich sie auf diesem Wege meine verbindlichen Dank für ihre Glückwünsche freudigst entgegennehme.“ v. Bismarck.

(In den reichsständigen Anträgen), welche die Vertreter Deutschlands, Österreichs und Russlands in letzter Zeit bei dem Sultan hatten, hat es sich, wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, darum gehandelt, den letzteren zu bestimmen, energischer als es bisher geblieben ist, die Regelung der Kretafrage zu betreiben. Die Mächte wollten, ebenso wie dies Deutschland bereits gethan hat, ihre Ansprüche an den Kretagebietern zurückziehen; einzelne derselben haben ihre Forderungen abermals dringender nötig, insbesondere wenn eine der Kriegsparteien Spanien und Nordamerika ausbreiten sollte. Außerdem ist bei dem Sultan die Mächte, bestimmte Zustände auf Kreta zu schaffen, maßgebend, daß dort das Volk immer weiter um sich greift und kaum noch einer Steuerung läßt. Man ist der Ansicht, daß der geeignete Zeitpunkt ist, um auf den Sultan einzuwirken, der Kandidat des Prinzen Georg zum Sultan, da Russland gleichzeitig seine Forderung auf Zahlung der immer noch rückständigen Kriegsschuldung geltend gemacht hat. Die russische Regierung würde weniger dringend sein, wenn der Sultan ohne Weiteres begierig, wenn der Sultan in jene Kandidatur willigt.

(Der Reichstag) wird nach seinen jetzt reichlich bemessenen Mitteln, die mit dem 26. April enden, höchstens noch 14 Tage liegen. An Verhandlungsmaterial liegt nicht viel vor. Militärreform, Wahlreform, Postreform, Reform der Kontingenzordnung, lex Henckels, Nachtragsgesetz, das Alles ist mit reichlichem Material reichlich versehen. Obson findet etwa 100 Volksvertreter als mandatsfähige Mitglieder, bleibt immer noch eine erhebliche Zahl Stellen, die eine Wiederwahl erfordern. Sie sind natürlich gerne so bald wie möglich in ihren Wahlkreisen, um die nach dem Rechten zu sehen und gegenwärtigen Kandidaten durch Zustimmung für seinen Vorzug zu gewinnen. Der Kaiser hat aber es vorgezogen, die Mitglieder vor, garnicht erst nach Berlin zu kommen zu dem Reichstags-Sitzungsort. Als ein Inhabersbesitzer Haus dürfte die Regel sein. Fatal ist nur für streitende Reichstagen, daß sehr wahrscheinlich eine namentliche Abstimmung über die Militärreform stattfinden wird. Das wird man sich wohl eher überwinden müssen, und sei es auch eine ehrenrührungsverfügbare Anwesenheit in der Reichshauptstadt. Die Fraktionsverbände sind darin unerschütterlich.

(Die angelegte Entschaltung des Pariser Biocle) über die Beziehungen zwischen dem früheren Militär-Anstalt bei der deutschen Hofe, heißt v. Schanzkoppen und Scherzberg, die man allgemein als Erhebung betrachtet, nicht an hiesigen maßgebenden Stellen bezüglich als ein Versuch angesehen, eine Ausweitung von beiderseitiger beider Seite zu provozieren. Da dieser Versuch ganz erfolglos bleiben wird, darüber kann nach der bisherigen festen Haltung, die die Leitung unserer auswärtigen Amtsinhaber in dieser Angelegenheit eingenommen hat, kein Zweifel bestehen. Die Erklärung, die Staatssekretär v. Sillow über die Affaire Dreyfus-Jola im deutschen Reichstage abgab, hat vollständige Klarheit darüber geschaffen, daß Deutschland mit der gegenwärtigen Haltung nicht zu thun hat. Dieser Erklärung eine zweite, gleichlautende folgen zu lassen, dazu wird die Autorität des Pariser Biocle unsere maßgebenden Kreise schließlich bewegen können.

(Die „Gamb. Nachr.“) werden sich gegen die gegenwärtigen deutsch-böhmischen und sächsischen Blätter, die den Versuch von Hülseher die mit dem deutschen Patriotismus nicht verträglich besänftigen. In dem betreffenden Artikel heißt es u. a.: „Die Zeichen sind höchlich nicht immer freundlich, aber wenn wir bewegen das in Hülseher gebaute Bier vorwärts zu stellen, so können wir auch seinen Verstand und seinen französischen Campagner trinken, denn die Franzosen, welche die Waise bauen und herstellen, sind noch weniger unser Freund als die Russen. . . . Auch hat die Sache fatale Ähnlichkeit mit Boncourt.“

Wie konnte Gisela daran denken, daß auch dieser Brief nicht in Richards Hände gelangen würde?

Der Domherr erschien jeden Tag am Bette des Sterbenden, der immer noch rang und kämpfte.

Es gab auch für ihn keine Zeit zu Erörterungen. Er umarmte Gisela in seiner trockenen, kalten Widerspruch duldenden Weise: „Sei getroßt; es ist im Himmel mehr Freude über einen bußfertigen Sünder als über zehn Gerechte.“

Sie schloß es jetzt. Alle haben sie für eine schwach-beladene, aber durch ihre Schwestern entzündete Tochter des Hauses an; ihr Stolz wurde auf's peinlichste dadurch verletzt, aber der Vater hielt ihre Hand in der seinen und stammelte in seinen furchtbaren Schwestern doch noch beglückt: „Nun kann noch alles gut werden!“

Und daneben überhäufte Mutter und Schwester sie mit Güte und Liebe. Melanie war ganz anders geworden, als sie früher gewesen: weicher und milder in Wort und Wesen, aber freilich noch immer sehr hochmüthig. Ihr drittes Wort hieß: „Was ich will, jenseit ich durch.“

Ihr Gatte schien sich ihrer eigenen Aussage nach wohlher dabei zu finden, als man hätte annehmen sollen. Aber Melanie versicherte triumphierend: „Er will, was ich will, und sieht sich gut dabei.“

Sie darf nie zu dem Menschen zurück! Ich werde ihm schon schreiben; vielleicht dankt er allen Heiligen nach wohl gar, daß wir ihn von der Welt befreien!“ sagte sie im ersten Augenblick des Aufnehmens zur Mutter.

„Aber sie liebt ihn offenbar noch!“ warf diese bedrückt und zweifelnd ein; sie hatte nie gelernt, einen eigenen Willen oder auch nur eine eigene Meinung zu haben.

„Das loß nur meine Sache sein, Mama! Wir können eine kompromittirte Angehörige haben; das ist das Schicksal vieler Häuser, und die Familie ehrt sich selbst, indem sie die Unglückliche nicht ganz fallen läßt. Eine Schwester ist den





Landesamtliche Nachrichten.

Landesamt Halle:

5. April. Der Landarbeiter August Gullmo und Marie Gullmo, ...

6. April. Der Richter August Wölbe und Julie Spömann, ...

6. April. Der Gerichtsrath August Quereggert ein S. Friedrich ...

6. April. Der Buchhändler Wilhelm von Gölz 80 J., ...

Kirchliche Nachrichten.

11. 8. Präsenz: Pfarrgemeinde. Donnerstag den 7. April ...

Domirde: Donnerstag den 7. April Abends 6 Uhr ...

Evangelium-Gemeinde: Mittwoch den 6. April Abends 7 1/2 Uhr ...

Die wichtigsten Organe.

Dr. Med. Nath. Prof. Dr. Rud. Wilschow hat schon wiederholt ...

Zu begeben von: Stadt-Apotheke Merseburg, ...

Markttaschen - gute, haltbare Qualitäten - C. F. Ritter, Leipzigstr. 90.

Die Musikant W. Schummelpfing in Berlin W., Charlotten ...

Abonnements

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis ...

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte ...

Weiterbericht des „General-Anzeiger“.

Voranschlägliche Wetter am 7. April 1898

Wasserstände: Am 5. April: Wehlfelds Devers, + 3.00 ...

wurde am dem Bahnhofs der Zubehöre gelassen. Die Drebau wurde ...

Schornsteinbrand. In dem Neubau des Reichs Zinnes waren ...

Unfall. Während der Arbeit geriet der Zimmermann Albert ...

Sturz. Wegen Nachmittags stürzte der Schloßschlichter Theodor ...

Blut der Straße. Gestern Abend brachen vor der Wollstraße 22 ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 6. April. (Hilfs-Bur.) Der neunmännige Colonial ...

Frankfurt a. M., 6. April. (Hilfs-Bur.) Die „Frankf. Zig.“ ...

Wien, 6. April. (Hilfs-Bur.) Die „N. Fr. Z.“ veröffentlicht ...

Mailand, 6. April. (Wolff's Bur.) In Folge Meinungsverschiedenheiten ...

Rom, 6. April. (Hilfs-Bur.) Cardinal Rampolla empfing ...

Paris, 6. April. (Telegr. des „N. Z.“) Allgemein ist hier bei ...

London, 6. April. (Wolff's Bur.) Aus Peking wird gemeldet ...

London, 6. April. (Wolff's Bur.) Vom Athra (Nebenfluß des ...)

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

London, 6. April. (Meldung des „L. A.“) Die Leiche der ...

wollen Baritonangabe, die Rolle des Schindlers; Frau ...

Mittheilung. Nach dem von dem König ...

kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

1. kommener Wahlkreisverein. In der gestrigen Sitzung ...

Hüte, nur geschmackvolle, aparte Genres, zu aussergewöhnlich billigen Preisen. I. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

# S. WEISS, Halle a. S.

Größtes Special-Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Die Ausstellung in meinen Schaufenstern beweist die Bedeutung meines Etablissements.

Der Artikel **Knaben-Confection** hat die Ausdehnung erreicht, welche alle Erwartungen übertrifft. Es ist für jedes Alter vom Billigsten bis zum Hocheleganteften enorme Auswahl vorrätzig.

Die ausgestellten

## 100 verschiedensten Modell-Neuheiten

in **Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Pyjaks, Knaben-Kleidchen**

beweisen zur Genüge, daß mein Geschäft — Hervorragendes — in modernem Geschmack, eleganten Façons und Reichhaltigkeit bietet.



### Trauringe

Paar von 2, 4, 6, 10, 16, 20, 24, 27, 30, 36, 40, 50 bis 60 Mfr.  
**Armbänder** n. 1, 2, 4, 6, 10 b. 20 Mfr.  
**Medaillons** für Herren u. Damen n. 3, 5, 8, 10, 15 bis 40 Mfr.  
**Herren- u. Damenketten** n. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 b. 50 Mfr.  
**Ohringe u. Brochen** n. 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10, 15 b. 20 Mfr.  
**Herren- u. Damensinge** von 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 Mfr.  
**Halsketten, Kreuze, Korallenketten, Manschettenknöpfe** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 18 Mfr.  
 Die Waaren sind in meinem Schaufenster mit den Preisen ausgestellt.  
**Grosse Auswahl.**

### Regulator,

in den neuelt. Modellen, in sol. u. eleg. Ausführung, von 14 Mfr. an bis 150 Mfr.  
**Goldene Damen-Remontoir** von 20 Mfr. an bis 300 Mfr.  
**Goldene Herren-Remontoir** u. 50 Mfr. an bis 300 Mfr.  
**Silberne Herren-Remontoir** von 10—65 Mfr.  
**Schwarze Stahluhren** f. Herren u. Damen v. 12—60 Mfr.  
**Miscluhren** v. 6 Mfr. an.  
**Reparaturen** u. 3 Mfr. an.  
 Sehr gute Waare.  
 Für gutes Gehen leiste 2 Jahre Garantie.

**H. Schindler,**  
 Uhren- und Goldwaarenhandlung,  
 Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade.  
 Billigste und beste Reparaturen-Werkstatt.

### Verlobungs- u. Trauringe

maßig, Strahl., 14karät. u. 18karät. Gold  
 a Paar von 8 Mfr. an bis 50 Mfr.  
 alle gangbaren Größen stets vorrätzig.  
 Garantie gratis.

**F. R. Tittel,**  
 Juwelen,  
 Gold- u. Silberwaaren,  
 edle und unedle Steine,  
 en gros & en detail,  
 Schneerstraße Nr. 3.

**A. Pfeifer,**  
 Mechaniker,  
 Halle, Leipzigerstraße 2, II.  
 früher Kl. Sandberg 23, I.  
 Nähmaschinen,  
 Wasch- und Wring-  
 Maschinen-Reparatur,  
 Reparatur-Werkstatt,  
**Erfahrung-Reichtum,**  
 Reichen. Seite 10.

### Brillen Klemmer



mit nur prima Rathenower Krongläsern,  
 für jedes Auge passend, von 1 Mark an officirt in großer Auswahl  
**Carl Schneider, 20 Gr. Ulrichstr. 20.**  
 Spezial-Institut für Augengläser.

### MAGGI

erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen und zwar genügen wenige Tropfen. Zu haben bei  
**Gustav Friedrich, Bärgrasse 3.**  
 Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf., Nr. 1 zu 45 Pf. und Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.  
**Neu eröffnet!**  
**Delikatessen-, Conserven- u. Fischgeschäft**  
**C. Tietz** befindet sich **Zenkerstr. 6.**

Mein Verkaufshaus bietet Jedermann die **denkbar günstigste Gelegenheit** zum Einkauf von eleganten **Herren- und Knaben-Garderoben.**

Durch die **elegante Verarbeitung, tabellösen Sitz und beste Zuthaten** bieten meine Garderoben Erfas für gute Maassfachen. Dabei übernehme ich trotz billiger Preise die weitgehendste **Garantie für die Haltbarkeit** meiner Waare und leiste unbedingt Erfas, falls solche derselben nicht entsprechen.

**Herren-Anzüge**, sehr haltbar im Tragen, 12, 15, 18 M.  
**Herren-Anzüge**, das Neueste der Saison, 18, 20, 24 M.  
**Herren-Anzüge**, Maassarbeit, gute Stoffe, 24, 27, 30 M.  
**Herren-Paletots**, beliebte Farben, gut im Tragen, 12, 15, 18 M.  
**Herren-Paletots**, nur Neuheiten, mod. Schnitt, 18, 20, 21 M.  
**Herren-Hosen**, sehr haltbar und praktisch, 3, 4, 5, 6, 7 M.  
**Herren-Hosen**, neueste elegante Streifen, 5, 6, 7, 8, 9 M.  
**Knaben-Anzüge**, nur starke Stoffe, f. 9—14 Jahre, 5, 6, 7, 8 M.  
**Jünglings-Anzüge** in größter Auswahl, 8, 9, 10, 12 M.

für Knaben von 3 bis 9 Jahren unterhalte ich ein enorm großes Lager in Anzügen und Paletots, bekannt nur das Neueste, darunter die elegantesten Modellfachen, von 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 M. an.

**Großes Lager** modernster Stoffe zur Anfertigung nach Maas. Ich liefer \*ein Stück ab, bevor der Kunde über Sitz und Ausführung seine Zufriedenheit ausgesprochen hat.

**Special-Abtheilung für Arbeiter-Garderoben.**

Beachten Sie meine 5 grossen Schaufenster!  
**Größte Auswahl! — Billigste Preise!**  
**Deutsche Herren-Moden**  
**Conrad Lewinsohn.**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52, part. u. 1. Etg.

Echte Suppenwürze **MAGGI**  
 ist noch nie wieder eingetroffen bei:  
**F. Beerholdt, Baderstraße 8.**  
 Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf.; Nr. 1 zu 45 Pf.; Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.  
**C. Hammer,**  
 42 Leipzigerstraße 42.  
 Specialität:  
**Regulateure**  
 1 Meter lang  
 Nr. 10.  
 Reparaturen:  
 Jeder einleihen 1 Mfr.,  
 Glas, Feiger, Uhring,  
 à 10 Pf.  
 Versand gegen  
 Nachnahme.

**Strumpf-Anstrickerei**  
 Anfertigung nach Maass in Hand- u. Maschinenstrickerei.  
**Einzelverkauf** fert. Strumpfwaren zu Fabrikpreisen.  
 Nur bestbewährte Qualitäten in sol. Ausführung.  
**H. Schnee Nachf., A. Ebermann,**  
 Strumpfwaren-Fabrik,  
 Halle,  
 Gr. Steinstrasse 84.

**Eier! Eier!**  
 in tadney, frischer Qualität, à Dtl. 55, 70 u. 80 Pf.  
 empfiehlt  
**Johannes Schwarz,**  
 10 Geilstrasse 10.